

Sozial-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inferate werden für die Spaltezeit oder deren Raum mit 1/2, Gr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzweg 12, (am Frandensplatz.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgebühren. Monats-Abonnem. 6 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Galle in Halle.

(Siebenter Jahrgang.)

Nr. 87.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 13. April

1873.

Die nächste Nummer unserer Zeitung wird Dienstag den 15. April ausgegeben.

** Welches sind die möglichen Folgen der Krisis in der verfallenen National-Versammlung?

Frankreich genießt wieder einmal die Aufmerksamkeit aller politischen Kreise auf die Entwicklung seiner inneren Zustände gerichtet zu haben und namentlich in Deutschland ist die Aufmerksamkeit eine gespannte eine wohlbedeutende, jedenfalls erlöschende. Nicht als ob Deutschland Bestrebungen hegte, oder gar für die nächste Zeit internationale Beziehungen mit Frankreich herzustellen; aber es ist für das Colloquium mit Frankreich von hoher Wichtigkeit zu erfahren, ob derselbe friedliebende Natur ist oder nicht. Nun sieht es so aus, als ob die Rechte der Nationalversammlung mit ihrem Ruf auf der Spitze die Zeit für gekommen erachtet, zunächst mit Thiers ernstlich umzubringen, und es scheint ferner so aus, als ob Thiers die Sache doch etwas zu leicht nehme. Thiers hat sich augenscheinlich dem Wahne hingegeben, er sei Dictator in Frankreich und er kann sich noch gar nicht davon finden, erkennen zu müssen, daß der Nationalversammlung entspringen nichts weiter ist, als der geordnete Staat selbst. — Das ist die Fortschritt bargelegten Anknüpfung von der Vollmacht und Vollmachtgeber entmündigt ohne — Staatsrecht, kann der große Präsident wiederum Staatsrecht mit all seinen Szenen nicht das Schlimmste und nicht das allseitig theaterähnlichen französischen W und wenn Thiers mit Bewußtsein auf es geht er am Ende dem Drängen Schluß der Wenge. Wohl ein y ins Auge fassen und annehmen, Es wird dann der Schlüssel zu man geben sein. Es giebt am Ende gar Staatsrecht, ein Ständchen W übergewaltigen würden, die A blüht einen mächtigen Gelehrten für den diejenige, welche sich verweigert unangenehm berührt fühlten, wenn sativ conservative Ministerium die Augenblicke einander der bisher Cabinet Weg machte, welches an gegen Frankreich, Mithras geg rechtliche Einflüsse. Das giebt gen, und das wollen die Freu Es wäre leicht, dies Bild, name ständigen; dies führt nur zu wei vorliegenden flüchtigen Anbeutun male Politik hat bereits ihre W möge Niemand den Genuß der

ermäßigung für den Rohwucher am 8. Mai d. J., für den raffinierten Zucker aber erst 20 Tage später, am 28. Mai d. J., eintreten zu lassen. **Dublin**, 10. April. Einwohner englischen Fischen und französischen Fischhändlern entstandener Streit hat am Dienstag in Kinsale (Wunster, Grafschaft Cork) zu einem Handgemenge zwischen denselben geführt, welches das thätliche Einschreiten der Polizei zur Folge hatte. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, wobei eine Person getödtet, mehrere andere verwundet wurden. Erst mit Hilfe des Militärs wurde die Ruhe wieder hergestellt. **Madrid**, 9. April. Nach hier eingegangenen telegraphischen Meldungen haben die Carlisten ihre Operationen gegen Guizabada begonnen und heute Morgen das Feuer gegen den Platz eröffnet. — In Barcelona hat der Alcalde eine Aufforderung an die Fabrikanten und Handwerksmeister gerichtet, die von ihnen beschäftigten Arbeiter nicht zu entlassen, um denselben ihren Lohn nicht zu entziehen, obgleich letztere, da sie als freiwillige Dienste thun, augenscheinlich keine Arbeit leisten. **Barcelona**, 9. April. Der hiesige Alcalde spricht sich in einer Proclamation die hier vorgemachten Gemaltheitigkeiten und Verhaftungen aus. — Es geht das Gerücht, daß die Carlisten bei Balan, unweit Teriva, durch die Colonne von Campoo geschlagen worden seien.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April. Wer die geistige Provinzial-Correspondenz gelesen hat, wird sofort erkennen, daß in den gouvernementalen Kreisen augenscheinlich nur eine Angelegenheit zu ernstlichem Aufsehen Anlaß giebt, d. h. daß die preussische Regierung vor Allem darauf bedacht ist, die im Lande auch unter der evangelischen Bevölkerung von interessirter Seite aus verbreitete Meinung, die kirchlich-politischen Gesetze würden ein Eingreifen des Staates in die Kirche herbeiführen, als eine irrige darzustellen. Wir wünschen der Regierung von ganzem Herzen sie möge ihr gelingen, aus diesem Kampfe gegen Joppen siegreich hervorzugehen. Uns scheint, daß die Durchführung von selbst eintreten wird, sobald die Gesetze erst in Kraft gesetzt sind. — Es ist in der Presse mitgeteilt worden, die freie Commission des Reichstags, welche das Münzwesen betrafen hat, werde die Einführung des Zweimarkstückes beantragen. Davon steht in den uns vorliegenden Amendements, welche die freie Commission am 6. April formuliert hat, nichts. Die Commission beantragt nur, daß die fünfmarkstück nicht in Silber, sondern in Gold geprägt werden, daß die niedrigsten Scheidemünzen (2- und 1-Pfennigstücke) in Bronze anstatt in Kupfer auszugeben seien. — Es steht fest, daß durch die Offiziere der Reichsarmee eine Erhöhung des Soldes in Aussicht genommen ist. — Wie verstanden, haben die betreffenden Ausschüsse des Bundesrathes dem von der Reichssteuercommission vorgelegten Vorschlagentwurf ihre Zustimmung erteilt. — Am 3. 1871 verunglückten auf den preussischen Eisenbahnen 1247 Personen; darunter wurden 402 getödtet; 166 durch Unfallfälle trafen Reisende, davon 50 durch eigene Schuld, 42 hatten Selbstmord zum Vorwand. Es kam im 3. 1871 ein Verunglückter auf 60,913 beförderte Personen. Von 602,845 Reisenden einer getödtet wurde 1 verletzt; von 1,898,961 Reisenden einer getödtet.

Arbeiten.

Artikel der „Times“ melden mit Rücksicht auf die Zuckeroeffnungen aus der Arbeit an Rohzucker und auf beschlossenen habe, die Zoll-

des ist zweifellos unmonatlich. Was Ihre Herren Antreiber dabei gewandt oder doch gefühlt haben mögen, wird sich nicht sagen, es mögen sich nach Heiligen Worte und Argumente dafür auf jenem elastischen Vorrathsbüchel von Genossenschaftsbedingungen holen, den man mit dem Namen Genossen zu beehren pflegt; aber Sie, verehrter Freund, muß ich nach Ihrer Heilnahme an jenem symbolischen Ate mit diesen Heilen aufsuchen, um Sie wieder an die Würde der Naturwissenschaft, an Sie selbst zu erinnern. Entfamen Sie sich nicht mehr des letzten Kopernikusgesanges, wo wir in prächtiger Beurlaubung über die schalen Böden gingen und in wechsellöbiger Stimmung das Gedächtnis des Mannes feierten, der unserer Erde in der Sonnenphäre des Weltalls ihre Stellung angewiesen hat? Daß mittelbig recapitulieren wir, wie der Zuer der römischen Congregation und der orthodoxe Gifer der lutherischen Theologen sich bemühen den Angriff unerschütterlich zu machen, welchen der fromme Denker von Frauenburg auf Grundwahrheiten der christlichen Lehre ausgeübt haben sollte. Sie lächeln sogar darüber, da kein Superintendent zugegen war; wir stimmen überein, daß die heilige Schrift keine Genossenschaft der Naturwissenschaften sein sollte und wie beschränkt und gefährlich es sei, sie dafür auszugeben. Warum nun aus Sie abtrünnig? Warum auch bei Ihnen durch den Naturwissenschaftler? Sie sind (wie ich schon früher) nächstens in die Direction eines Schulreferendariats berufen zu werden. Man erzieht die meisten Gelehrten, welche immer noch in ihrer müßrauderigen Weise solche Stellen einzunehmen pflegen, ihre Unwissenheit in den Realien und besonders in den Naturwissenschaften durch eine breite Frömmigkeit; aber Ihrer Ehrlichkeit würde das widerstehen. Auch weiß ich, daß langjährigem Verkehre mit Ihnen, daß Sie es Ihnen, sich in der Natur, welche doch auch eine Art sehr würdiger Altmacht und Algenwart ist, einen orientirenden Standpunkt zu suchen. Also lassen Sie einen Augenblick Ihre theologischen Journale und greifen Sie statt dessen lieber nach den bis jetzt erschienenen drei Heften des schönen Werkes: „Die Erde und die Erscheinungen ihrer Oberfläche“ in ihrer Beziehung zur Geschichte derselben und zum Leben ihrer Bewohner. Eine physikalische Beschreibung nach G. Reclus von Dr. Otto Ullé (Leipzig, Paul Broder, 1873). Willkürlich nimmt Ihr jetzt reisender deutscher Patrioticismus Anlaß an der französischen Nationalität des ursprünglichen Verfassers und Ihr conservativer Parteipunkt an den

batore Romano“ über die englische Unterbrechung einer „hohen protestantischen Persönlichkeit“ mit Sr. Majestät dem Kaiser ein Ende. Namentlich hat, wie der von Herr D. Wöhl.“ mitgetheilten Koth gegenübergehalten wird, Herr D. Wöhl.“ schon seit langer Zeit keinen Zutritt in das Kaiserliche Palais.

— Außer den in der gefirgten Sitzung des Bundesrathes genehmigten Präsidialvorlagen wegen Verbesserung der Lage der Unteroffiziere und der Erweiterungsbauten des Kriegsmünsteriums soll als Nachtragforderung zu dem Militäretat nur noch eine Serwisverhöhung für Offiziere beantragt werden.

— Nach einer vom General-Postamt im Februar d. J. angeordneten statistischen Feststellung zählte das Personal der Reichs-Postverwaltung 30,202 Personen. Davon waren verheirathet: 33,899; die Zahl der Kinder betrug: 83,670; die Zahl der sonst zum Hausstand unmittelbar gehörigen Personen (Verwandte, Dienstboten etc.): 186,422 Seelen.

— Aus München wird der „A. N. Z.“ mitgeteilt, daß am 20. d. M. Delegirte der altkatholischen Vereine in Bonn zusammenzutreten werden, um über die Wahl eines Bischofs Vorberatungen zu pflegen. Zur Vorlage kommt auch ein Kirchenrat, ferner wird bezüglich der Stadt, in welcher der heilige Congreg. stattfinden soll, Bestimmung getroffen. In letzterer Beziehung sind Konstanz und Breslau in Aussicht genommen.

Braunschweig, 9. April. Die Landesversammlung, welche heute bis zum 4. November vertagt wurde, nahm vorher noch die Antwort auf die von der Herzog gerichete Adresse wegen Abschlußes einer Militärconvention mit Preußen entgegen. Es heißt darin, der Herzog könne nicht anerkennen, daß ein unabweisbares allgemeines Interesse des Reiches und des Landes die gemüthlichen Modificationen der bestehenden verfassungsmäßigen Bestimmungen erfordere; der Herzog werde daher in Verhandlungen wegen Abschlußes einer Militärconvention nicht eintreten, so sehr er auch sonst beifolgt Förderung der allgemeinen Wohlfahrt zu opfern bereit sei.

* **Aus dem Elsas**. Während am Rhein überall über die Vernehmung des Schwarzwaldes gellagt und von der preussischen Regierung energisches geistliches Vorgehen zur Befestigung dieser Landplage gefordert wird, zäumt die Reichsregierung in Elsas-Vorträgen mit diesen Schwarzen in einer Weise auf, daß Herr von Schorlemer-Alst seine Freude daran haben würde. Die von der französischen Regierung angewendeten Mittel hatten sich so wenig bewährt, daß das Schwarzwald nicht bloß in Elsas-Vorträgen, sondern auch in der hiesigen Pfalz zur Landplage geworden war. Da kam die deutsche Verwaltung der Forsten und mit ihr der Krieg gegen das schwarze Elsas, von dem im Zeitraum vom 8. Juli bis 10. December 1872 trotz der unglücklichen Witterung 327 Stüch als durch Schwitz und Fung erlegt nachgewiesen sind, eine Zahl, welche sich durch sehr erziehbare Resultate der in den Monaten Januar und Februar 1873 abgethanen Jagden mindestens um die Hälfte noch erhöhte, zur großen Befriedigung der Landwirthe.

Deisterreich.

Wien, 8. April. Die Ernennung eines selbständigen Ministers für die Polen scheint die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise neuerdings zu beschäftigen. Bemerkenswerth und wohl zu beachten sind die Candidaten für den curulischen Stuhl. Die Verfassungspartei wird dem ministeriellen Entschlusse schwerlich applaudiren, allein das Ministerium geht in dieser

Telegraphisch
London, 10. April. Der det, daß der Kanzler der Schö Nachtheile, welche den engl gleichzeitigen Herausgebung des raffinierten Zuckers entziehen ts

Litteratur- u Kunstbriefe.

einem W Kantent.
An Herrn Pastor Lebe Hochzuverehrender & Honorar.
Also doch wieder auf ber nach Darwin abgehan und dem der Erklärung gegen Naturwissenschaft! Von der (welche Sorte von Kunzgeb endlich in die Grenzen des fahr, in ein gerichtsliches gegogen zu werden, während erst rade ich hier weiter ga und Ihre von „den Herrern dengesellschaftlichen“ Streub finden entzwei haben, um fähige Herr Jodler oder, um ichen Kirchengelung demwiltig irdrlichen Charakter des apochalischen Glaubensbekenntnisses und gegen Spow, die Geschlechtsregister der Evangelisten und die durchaus übernatürliche Geburt Jesu erklären zu können. Und dem fähige theologische Materien eben Ihre Domäne, um fremde Domainen pflege ich zu respectiren, wie ich dieselbe Ansicht für die meine verlaue. Auch kann ich mir sehr wohl die Bequemlichkeit erklären, welche Sie durch die Weisheit der beiden bekümmert und anderer Regier nur ungern oder lieber gar nicht geführt sehen wollen, denn die menschliche Würdigheit hat jedoch nicht, also gewiss auch sehr viel Recht. Aber warum lassen Sie Darwin nicht in Ruhe? Warum fort und fort die scheinbar sehr moralischen Demonstrationen gegen die Affentheorie, die nicht einmal die seine ist? Diese beinahe ängstlichen Demonstrationen, als ob man fürchtete, in den vermeintlichen, allerdings gar nicht paradiesischen Urthum des Menschentums zu rüdzufallen! Und moralisch ist diese Demonstration doch nicht: vor auf Ihrer Spowde hat was von Darwin gewußt, positiv ge- wußt? Regierdienter bei vollständiger Unkenntnis des Thatsachen-

der ist zweifellos unmonatlich. Was Ihre Herren Antreiber dabei gewandt oder doch gefühlt haben mögen, wird sich nicht sagen, es mögen sich nach Heiligen Worte und Argumente dafür auf jenem elastischen Vorrathsbüchel von Genossenschaftsbedingungen holen, den man mit dem Namen Genossen zu beehren pflegt; aber Sie, verehrter Freund, muß ich nach Ihrer Heilnahme an jenem symbolischen Ate mit diesen Heilen aufsuchen, um Sie wieder an die Würde der Naturwissenschaft, an Sie selbst zu erinnern. Entfamen Sie sich nicht mehr des letzten Kopernikusgesanges, wo wir in prächtiger Beurlaubung über die schalen Böden gingen und in wechsellöbiger Stimmung das Gedächtnis des Mannes feierten, der unserer Erde in der Sonnenphäre des Weltalls ihre Stellung angewiesen hat? Daß mittelbig recapitulieren wir, wie der Zuer der römischen Congregation und der orthodoxe Gifer der lutherischen Theologen sich bemühen den Angriff unerschütterlich zu machen, welchen der fromme Denker von Frauenburg auf Grundwahrheiten der christlichen Lehre ausgeübt haben sollte. Sie lächeln sogar darüber, da kein Superintendent zugegen war; wir stimmen überein, daß die heilige Schrift keine Genossenschaft der Naturwissenschaften sein sollte und wie beschränkt und gefährlich es sei, sie dafür auszugeben. Warum nun aus Sie abtrünnig? Warum auch bei Ihnen durch den Naturwissenschaftler? Sie sind (wie ich schon früher) nächstens in die Direction eines Schulreferendariats berufen zu werden. Man erzieht die meisten Gelehrten, welche immer noch in ihrer müßrauderigen Weise solche Stellen einzunehmen pflegen, ihre Unwissenheit in den Realien und besonders in den Naturwissenschaften durch eine breite Frömmigkeit; aber Ihrer Ehrlichkeit würde das widerstehen. Auch weiß ich, daß langjährigem Verkehre mit Ihnen, daß Sie es Ihnen, sich in der Natur, welche doch auch eine Art sehr würdiger Altmacht und Algenwart ist, einen orientirenden Standpunkt zu suchen. Also lassen Sie einen Augenblick Ihre theologischen Journale und greifen Sie statt dessen lieber nach den bis jetzt erschienenen drei Heften des schönen Werkes: „Die Erde und die Erscheinungen ihrer Oberfläche“ in ihrer Beziehung zur Geschichte derselben und zum Leben ihrer Bewohner. Eine physikalische Beschreibung nach G. Reclus von Dr. Otto Ullé (Leipzig, Paul Broder, 1873). Willkürlich nimmt Ihr jetzt reisender deutscher Patrioticismus Anlaß an der französischen Nationalität des ursprünglichen Verfassers und Ihr conservativer Parteipunkt an den

bekanntem politischen Anschauungen des Bearbeiters. Aber die Naturwissenschaft hat das glückliche Vorrecht, durch unerschütterliche Ehrlichkeit ihrer Arbeit und Forschung sich über alle Parteifärbungen erheben zu dürfen. Magister Reclus vor vier Jahren sein „Prophet der Erde“ vollendet, hat er dem großen, nicht allein an fähige Unterhaltungs- und geistliche Bedürfnisse Europas die Ergebnisse einer fünfzehnjährigen Fortdigung in der Natur und daneben auch in Wärdern; es war kein spezifisch französisches Werk, sondern ein menschlich bedeutendes. Willig erkannte die französische Kritik, bei allem Stolz darauf, daß Frankreich ein solches Werk hervorgebracht habe, doch den mein Zusammenhang mit deutscher und englischer Wissenschaft an man freute sich der philosophischen Energie, welche die massenhaften Einzelheiten unter große Gesichtspunkte, der schönen Darstellungsweise, welche die einzelnen Gruppen zu plastischen Bildern zu gestalten wußte; man hatte kein besseres Zeugnis für den Verfasser, als daß er die Ehrlichkeit des Karl Ritter und Alexander von Humboldt angetreten habe. Das Verweisseln an dem Schicksal Frankreichs den strebsamen Forscher in den furchtlichen Wahnstirn der Wärdern Gemeine getrieben hat, kann unsere Bewunderung für sein Werk nicht mindern, sondern unsere Heilnahme nur steigern. — Willkürlich hat ein unbedenklicher Zukunft seinem ringenden Geiste noch weitere

Frage seine besonderen Wege und löst sich durch die bisherigen ...

Die japanische Regierung beabsichtigt nicht nur ihre Zoll- ...

Die Station der St. Davis Bahn zu Greter war dieser Tage ...

Den schon erwähnten Mord auf der Bahnlinie zwischen ...

Paris, 9. April. Der Ministerrat hielt heute eine Sitzung. ...

Die Fernsprechkommission wird in dieser Woche nach eine ...

Schon seit einiger Zeit trat man sich mit dem Gerichte, ...

mit edelster Popularität wird es überhaupt schwer übertroffen ...

Der Erläuterung und Behebung der Anschauung werden dreifach ...

Sein jeder muß es sein, große und allgemein bedeutame ...

welche man Tubu, dem Kaiser von Annam, zur Unterzeichnung ...

Der japanische Ministerpräsident in Paris, Inago Ramoichiro, ...

Das Londoner Carlismencomité veröffentlichte eine aus Spanien ...

Nach einer in London eingegangenen telegr. Nachricht hat ...

Ein Milliarner von Baltimore, Johns Hopkins mit Namen, ...

Die Provinzial-Nachrichten. Cisleben, 10. April. Zu den vielen Schattenseiten unserer Stadt ...

Don der Unstir, 9. April. Ein recht beklagenswerter Unfall ...

aus dem Querfurter Kreise, 16. April. Bei der Vorbereitungen ...

tiger Alpenbesteiger ist: beide Seiten kommen in den vorliegenden ...

Aber dieses Buch von Tannhal hat in der Form, wie es erscheint ...

Darum bitte ich Sie, lieber Herr Pastor, meine Adressen gegen ...

wohnt. Da der 8. ...

Die Kaiserregl. ...

Die Kaiserregl. ...

Die Kaiserregl. ...

Die Kaiserregl. ...

Die Kaiserregl. ...

Die Kaiserregl. ...

Die Kaiserregl. ...

Die Kaiserregl. ...

... 30 ...

... für den ...

... coeli ...

... gen Kar. Herr ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Subscription

auf
Thaler 1,000,000 Hypothekenbriefe

Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin.

Emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 1. October 1866.

Die **Pommersche Hypotheken-Actien-Bank** emittirt

600,000 Thaler 5% unkündbare Prämien-Hypotheken-Briefe und
400,000 Thaler 4 1/2% " " " "

im 30-Thalerfusse im Wege der Subscription unter den nachfolgenden Bedingungen.

Die von der Bank auszugebenden Hypothekenbriefe werden auf den **Inhaber** ausgestellt, lauten über 1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler und sind mit Auslosungsschemen und mit laufenden Coupons vom **2. Juli cr.** ab versehen.

Die Hypothekenbriefe sind von Seiten der Inhaber unkündbar. Sie werden von der Bank im Wege der Verloosung innerhalb 60 Jahren getilgt.

Die Verloosungen finden vom **Jahre 1873** ab, alljährlich ultimo December statt, worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschafts-Blättern **die verlosteten Hypotheken-Briefe** am folgenden 1. Juli gegen Rückgabe derselben mit Talon, Auslosungsschein und noch nicht fällig gewesen Coupons **mit einer Prämie von 10%** des Nominalbetrages zurückgezahlt werden.

Es wird mithin ein Hypothekenbrief

von 1000 Thlr.	500 Thlr.	200 Thlr.	100 Thlr.	50 Thlr.	
mit 1100 "	550 "	220 "	110 "	55 "	eingelöst.

Die Zahlung der Zinsen der Hypothekenbriefe erfolgt in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres bei der Hauptkasse der Bank in Cöslin, bei der Berliner Filiale der Bank und bei den unten bezeichneten Bankhäusern.

Die Bank darf nach § 92 des Allerhöchsten Orts genehmigten Statuten Hypothekenbriefe **nur** bis zu einem Betrage ausgeben, welcher zuvor durch **staatliche Hypothekenforderungen** gedeckt ist. Die Hypothekenforderungen müssen **innerhalb der von der Königlichen Staatsregierung vorgeschriebenen, sehr engen Beleihungsgrenze** liegen, d. h. innerhalb $\frac{2}{3}$ der landschaftlichen Taxen oder des zwanzigfachen Grundsteuer-Reinertrages, resp. des zehnfachen Gebäudesteuer-Nutzungswerthes.

1. Die Subscription findet während der üblichen Geschäftsstunden statt:

am 15., 16. und 17. April cr.

in Halle a. S. bei der Filiale der Thüringischen Bank.

Im Falle einer Ueberzeichnung tritt eine verhältnismässige Reduction ein.

2. Der Subscriptionspreis ist für die 5% Hypothekenbriefe auf 101 $\frac{1}{2}$,

" " 4 $\frac{1}{2}$ " " 96 $\frac{1}{2}$ festgesetzt.

3. Bei der Subscription muss eine Caution von 10% des Nominalbetrags in baar oder in Werthpapieren zum Tagescourse hinterlegt werden.
4. Die Abnahme der zugetheilten Beträge findet **zur Hälfte vom 8. bis 10. Mai cr., zur Hälfte vom 2. bis 4. Juli cr.** statt. Die durch die Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 19. März cr. gekündigten **preussischen Anleihen und Prioritäts-Obligationen der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn**, werden nach den Berliner Tagescoursen, resp. nach den von der Hauptverwaltung der Staatsschulden bekannt gemachten Coursen, ohne Abzug in Zahlung genommen.

5. Bei der Abnahme der ersten Hälfte findet eine Vergütung der Zinsen bis zum 1. Juli cr. statt. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben.

6. Insoweit bei Bezug die Lieferung der definitiven Stücke nicht angängig sein sollte, werden Interimsscheine ausgegeben, deren Umtausch seiner Zeit bei sämtlichen Subscriptionsstellen kostenfrei bewirkt wird.

Cöslin, den 28. März 1873.

Die Haupt-Direction der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

J. Kirchner.

M. Hillmar.

Bekanntmachung.

In Folge vielfeitiger Anfragen erlauben wir uns die geehrten Consumennten darauf aufmerksam zu machen, dass wir auf Grund unserer Association **zu den vorjährigen Engros-Preisen** verkaufen, während wir die Flächen zum Selbstkostenpreise von 14 $\frac{1}{2}$ pro Stück berechnen und zu demselben Preise auch wieder zurücknehmen.
Die Salzfische Mineralwasser-Fabrik von Wallstab & Graeger.

Einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich das von mir innegehabte Local bei **Tröbder Thieme, Moritzwinger Nr. 2**, angegeben und die Restauration nebst Garten und Regelbahn des **Herrn Conrad, Steg 17** übernommen habe und bitte, mir das in meinem alten Local so reichlich geschenkte Vertrauen auch späterhin bewahren zu wollen.
Halle, den 11. April 1873. **Carl Müller.**

Local-Veränderung.

Wohnung nebst Werkstatt für seine **Wagen- und Polsterarbeiten** verlegt ich heute von Martinsgasse 2 nach dem **Sapfthof zum schwarzen Bär**. Hochachtungsvoll
Halle, den 1. April 1873. **Ed. Hartmann.**

Mein Bureau

zur rechtskundigen Anfertigung aller juristischen schriftlichen Arbeiten halte ich dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

H. A. Best, Secretär.

Geld!!! auch gute Wechsel, sowie Hypotheken-Capitalien beschaffen, den An- und Verkauf von Grundstücken vermittelt.
H. A. Best,
gr. Ulrichstr. 49, Eingang Schulgasse.

Alle hier eingeführten

Schulbücher,

Classiker, Atlanten, Logica u. s. w. in dauerhaften Einbänden vielfach **antiquarisch** und neu zu den billigsten Preisen bei mir vorrätig.

Bei Entnahme für über **„Einen Thaler“** gewähre ich einen verhältnismässig hohen Rabatt.

A. Erlecke, Buchhandlung,
gr. Märkerstraße 23.



Die Sildesheimer Sparheerd-Fabrik

von **A. SENKING**

liefert die anerkannt besten, transportablen, mit Gasmotie ausgestattetesten **Sparheerde** für Hotels, Decanomen und Privatwohnungen in jeder Größe. Preisreouant gratis.

Billiges Baumaterial.

Wir werden, wie im vorigen Sommer, auch für die nächste Bauzeit **Feildraufsteine** in großen Quantitäten brennen lassen und halten uns schon jetzt zu Abschlüssen jeden Quantums den Herren Bauunternehmern empfohlen. Probeheine haben bei uns zur Ansicht.

Abendroth & von der Heide,
Bahnhof Nauendorf a. Petersberge.

Zeugnis dankbarer Eltern.

Herrn Fabritian Theodor Timpe in Magdeburg. Bei dem schredlich elenden Auslande meines Kindes hat Ihr Kräftiges ausgezeichnete Dienste geleistet und somit ich nach dieser kurzen Zeit urtheilen kann, befindet sich bereits mein Kind in einem **bedeutend besseren Zustande.**
Sota Müller,
Wien, den 11. October 1872.
VII Reubaugasse 79.
à Paquet 8 und 4 $\frac{1}{2}$ edt zu haben bei **C. S. Wiesach** in Halle.

Empfehlung.

Geehrten Herrschaften empfiehlt sich zur Anfertigung von **Raharbeiten und Bäckereien** in und außer dem Hause **Wittwe Karol. Kühn,** alter Markt 28 III Etage.

Etraß. u. Kieler Bäcklinge, à St. 4, 8, 8 Pf., fetten ger. **Sachs. & Vfr. St. Car. große Etraß. Brotbrennere, à Etraß 1 Cgr., keine neue Vollerlein mit Milch und Roggen, 4 $\frac{1}{2}$ Cgr. erzieht **Bolz.****

Für

Baumunternehme.

Eräger, 235 Mm. hoch, 11—12 Mm. stark im Steg, werden ausnahmeweise billig bei sofortiger Lieferung abgegeben. Hieraus Reflectirende belieben werthe Adressen unter **H. Z. 200 an Annoucen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Sieben** zur Weiterbeförderung gelangen lassen.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter von den Aerzten warm empfohlen ist zu beziehen durch das General-Depot des Apothekers **A. Berg,** Neue Apotheke in Cöthen, und Alb. Heide in Halle.

Sine Jagd

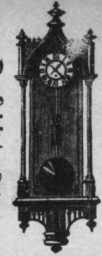
wird zu pachten gesucht, womöglich von Halle mit der Bahn zu erreichen. Offerter werden erbeten in Halle, **Wagnergasse 1** beim **Reuter Schütz.**

Gehr schöne **Kropfstauben** zu **Reulenburg 1**

Spitzentücher
und **Rotonden** in neuen großen Zuwendungen empfohlen zu äußerst billigen festen Preisen
A. Huth & Co.
gr. Steinstr. 8.
weiter Laden von der Gde. worauf besonders zu achten bitten.



Etablissements-Anzeige
von
Robert Koch, Uhrmacher,
große Steinstraße Nr. 3.
Empfehlte sein Lager aller Arten Uhren, als **goldene** und **silberne Schweizer Taschenuhren** mit u. ohne **Remontoir, Pariser Pendulen, Regulatoren, Schwarzwälder Wanduhren** etc.
Durch streng reelle und billige Bedienung hoffe ich mir das Vertrauen der mich gütlich Beehren zu erwerben.
Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.
Salle, den 3. April 1873.
Robert Koch, Uhrmacher.



Uhren-**Sammlung**
von
HERM. KIEHL
Uhrmacher,
Halle a. S., Leipz.-Str. 61
empfehlte ihr reichhaltiges Lager
aller Arten Uhren.
Besonders mache auf mein großes Lager von **Regulatoren** aufmerksam und empfehle solche mit bestem Wert von 9 $\frac{1}{2}$ an.

Müller's Bellevue.
Sonntag den 1. Osterfeiertag
2. grosse Extra-Concerte,
gegeben von dem Trompeter-Corps des 12. Infanterie-Regiments
(Dirigirt Herr Stadttrompeter Schütz).
Anfang des 1. Concerts **Nachmittags 3 1/2 Uhr.**
Anfang des 2. Concerts **Abends 8 Uhr.**
Entre 3 Egr. Programm an der Kasse.

Moiré-Schürzen,
neueste Modelle, für Damen und Kinder,
sowie sehr schöne buntgestreifte
leinene Schürzen
empfehlte billigst
Bernh. Sommer,
gr. Ulrichsstr. 17.

Bockbier ff.,
à Seidel 1 1/2 Egr.

Buchbinder-, Leder-
u. Galanterie-Arbeiten
fertigt sauber und billig
G. E. Krause,
Rathhausg. 18.

Wein Lager von
Gold-, Silber- u. Alfenidewaren
empfehle ich einem geehrten Publikum unter Zusicherung
strenger Reellität bei möglichst billiger Preisstellung.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Heinrich Haase,
Gold- und Silberarbeiter,
gr. Braubausg. 31 (Gde der Leipzigerstr.)

Müller's Bellevue.
Montag, d. 12. April (2. Osterfeiertag), **Abends 7 1/2 Uhr**
Vocal- u. Instrumental-Concert
der
Handwerker - Meister - Liedertafel.
Billets, à 4 $\frac{1}{2}$ bei Herrn Kaufmann Kising, Schmeerstraße. In
der Kasse 5 $\frac{1}{2}$. Nach dem Concert **BALL.** Hierzu ladet ein
Der Vorstand.

C. Landmann (Sohn)
gr. Steinstraße 46
empfehlte sich als **Staubmaler, Zeichner, Firmaschreiber, Tapezierer und Pianist.**

Salon zur Weintraube.
Montag den 2. Osterfeiertag
BALL
der Siebichensteiner Liedertafel.
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Wener
Caffeehaus-Pfeifen
nebst echt ungar. u. türk.
Tabaken empf. 3. gest. Ab-
nahme
J. E. Schoenauer,
Tabak- und Cigarren-Geschäft,
Salle a/S., Leipzigerstr. 99.

66. Große Steinstraße 66.
L. Loewenthal
empfehlte überraschend großes Lager in
Frühjahrs-Heberziehern
von 6 1/2 Thlr. bis 11 Thlr.
L. Loewenthal,
66. Große Steinstraße 66.

Thieme **Freyberg's Garten** Thieme
Zum 1. Osterfeiertag Nachmittags und Abends
Grosses Militair-Concert
von der Kapelle des 3. Bat. Magd. Füß.-Regts. Nr. 36 in Halle.
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.
Entre: Herren 2 1/2 $\frac{1}{2}$, Damen 1 1/2 $\frac{1}{2}$. Programm an der Kasse.
Bei warmer Witterung findet das Concert im Freien statt.
Thieme. Mannhardt.

Werren- u. Aus-
beutungen in Tuch,
Sammet und Seide, so-
wie in allen nur möglichen
Stoffen am billigsten in
der Fabrik
F. Körner, Schülterhof 9, part.

IDA BÖTTGER
gr. Ulrichstraße 55. Halle a. S. gr. Ulrichstraße 55.
Weisse Gardinen
jeden Genres in größter Auswahl.

Handwerker-Bildungs-Verein.
Dienstag den 15. April (3. Feiertag)
grosses Vocal- u. Instrumentalconcert
in **MUELLER'S BELLEVUE.**
Anfang 7 1/2 Uhr.
Zur Ausführung kommt unter anderem:
"Die Glode" von Schiller.
Musik von Romberg. Für Männerchor arrangirt v. Wittmann.
Text und Programm gratis an der Kasse.
Nach dem Concert **Ball.**
Billets an der Kasse à 5 $\frac{1}{2}$ 3 Stück Billets 10 $\frac{1}{2}$ sind vorher in
dem Schab- und Stiefel-Lager des Herrn **Ed. Zschäge,** Schmeerstraße 24
zu haben.

Wein Lager aller Sorten
Waschseifen,
auch für Wiederverkäufer, halte billigst
und bestens empfehle.
Wilh. Hübner.

Pelzsachen
übernimmt zur Conservirung unter Garantie
gr. Ulrichstr. u. gr. Ulrichstr. u.
St. Paulistraßenecke. **Emil Franke,** Steinstraßenecke.

PROGRAMM.
I. Theil. 1. Fest-Marsch von Faust. 2. Viehesfreiheit von Marschner.
3. "Lebe wohl mein handlich Mädchen!" Arie und Chor aus der Op. "Spar
und Zimmermann" von Loebing. 4. Sturmbejähmung von Dürner. 5. Nicht
losgel! Solosong von Neumann. 6. Der mustalische Vielweiser. Polpourri
von Hamm.
II. Theil. 7. Ouverture zur Oper "Bique Dame" v. Souppé. 8. Das
Lied von der Glode von Schiller.
Der Vorstand.

Haaröl und Pomaden,
ausgewogen, beste **Reis-** u. **Weizen-**
Körnte, beste färbende u. kräftigste
Soda, acht engl. **Washtrifftail,**
feinstes **Waschpulver** empfehle
Wilh. Hübner.

Mit heutigem Tage verlegte meine Buchbinderei von kl.
Klausstr. 5 nach
vor dem Rannischen Thor, Wohnungsverein 5.
Dieses meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden zur
gefälligen Nachricht.
G. A. Schmidt,
Buchbinder und Portefeuillearbeiter.

Weinstube mit Restaurant
von **H. Rath,**
10. kleine Klausstraße 10.
Frische Maibowle.

Glycerinseife
von **Friedrich Puls** in Warschau,
sehr angenehm im Geruch, erfrischend,
die Haut weich und geschmeidig er-
haltend, sowie **färbende Parfü-**
mieren in größter Auswahl bei
Wilh. Hübner,
Lichte-, Seifen- und Parfümerie-Geschäft,
Leipzigerstraße Nr. 77.

Moselwein 1868er. à Schoppen 6 $\frac{1}{2}$ bei Duzend Flaschen Ab-
nahme Rabatt, empfehle
Herrn Hartmann, goldene Rose.
Maitrank à Fl. 7 Egr. u. 10 Egr.
empfehlen **Gebrüder Ströhmer.**
Nordh. und Gothaer Cervelatwurst
in schöner harter Waare empfehlen
Gebrüder Ströhmer.
Lumpen, Knochen, alte Metalle u. kauft zum
höchsten Preis Leitergasse u. Breitestraßenecke 2.

Zum 1. und 2. Feiertag
CAFE ROYAL. Bockbier.
Handwerker-Bildungs-Verein.
Zu unserm am 18. und 19. April c. stattfindenden 25jährigen
Stiftungsfeste laden wir diejenigen Herren, welche längere Zeit dem Vereine
angehört und an dessen Fester theilnehmen wollen, hierdurch ein. Nähere Aus-
kunft wird in dem Schab- und Stiefel-Lager des Herrn **Ed. Zschäge,**
Schmeerstraße 24 ertheilt, und haben die sämmtliche Herren bis spätestens den
11. April d. d. selbst zu meiden.
Der Vorstand.
L. Hildenhausen, O. Ule.

Für Oeconomen
empfehlen leere **Seifenfässer** in vers-
chiedenen Größen, passend zu allen Zwecken.
Friedr. Schlüter Söhne
Merseburger Gasse u. Kömische Gde.

Carl Lüderitz,
Bechershof 5 Lederhandlung Bechershof 5
größtes Lager zur Nacht gebrachter Schäfte.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

H. Schmidt
gr. Ulrichstraße 50
empfehlte sein Lager
zweckmäßiger Bruchbandagen.
Bruchbandagen
jeder Art, sowie **Betteinlagen** von
Gummistoff empfehle
E. Kertzer,
Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 21.

Mais!
amerik. Pferdezahl u. Va-
dischen, gesund u. leistungsfähig empfehle
Reinh. Kirsten.
Jeden Dienstag **Braunerei** v. **August Waan.**
in den 3 Rügeln, Brauerei v. **August Waan.**
(Mit Weißblättern.)